

Suhl, den 9. Februar 2014

Pressemitteilung

Zum Beitrag „Kritik: Bunte Flyer reichen nicht“ v. 8. Februar

Leider gehörte die Stadtratsfraktion Freie Wähler nicht zu jenen, welchen vom CDU-Kreisvorsitzenden und Suhler Stadtrat Marcus Kalkhake angeraten wurde, die Teilnahme am Politischen Aschermittwoch am 5. März im Ringberg Hotel zu überdenken. Wir hätten ihm dringend geraten, erst einmal zu tun, was er als Polizeibeamter eigentlich wissen müsste: Ermitteln in alle Richtungen! Wenn man als politische Kraft öffentlich Einrichtungen oder Personen in Misskredit bringt, darf man seine Informationen nicht nur einseitig beziehen. Wir Freien Wähler haben nach den Presseveröffentlichungen zum Umgang des Ringberg Hotels mit spanischen Lehrlingen die andere Seite befragt. Wie wir im Hotel erfuhren, haben das vor uns bereits Oberbürgermeister Triebel sowie Linke-Landtagsabgeordnete und Suhler Stadträtin Ina Leukefeld getan. Auch IHK-Vertreter wurden im Hotel tätig. Von der Suhler CDU habe es keine Anfrage gegeben, hieß es. Die IHK hat sich inzwischen zum Ringberg Hotel positioniert: Keine Beanstandung an der Lehrlingsausbildung. Das Ergebnis ihrer Prüfung ließ die IHK die Öffentlichkeit über die Medien wissen.

Wie wir aus der CDU-Pressemitteilung entnehmen, bezieht Marcus Kalkhake seine Informationen offenbar über das Arbeitsamt. Für uns entsteht daraus die Frage, welche Rolle spielt das Arbeitsamt in diesem Prozess? Gerade diese Behörde müsste doch an umfassender Aufklärung interessiert sein, wie es um die Ausbildungsverhältnisse der 128 jungen Spanier steht, die durch schlimme, menschlich unwürdige Machenschaften nach Deutschland gelockt wurden. Wir meinen, dass dies ein sehr wichtiges Thema ist und erwarten deshalb in naher Zeit eine Positionierung der Behörde.

Die Ergebnisse unserer Gespräche im Ringberg Hotel möchten wir hiermit zur Kenntnis geben:

1. Einer der Beschwerdeführer zog bereits Anfang Februar seine Unterschrift zurück. Er hat im Hotel um Entschuldigung gebeten und möchte die Ausbildung unbedingt fortsetzen. Die Lehre sei eine gute Sprachschule, um danach Arbeit im studierten Beruf in Deutschland zu finden.

2. Dieser junge Mann gehört nunmehr zu den acht spanischen Unterzeichnern eines Offenen Briefes an die Medien. In diesem distanzieren sich die jungen Leute von der bisherigen Darstellung in der Öffentlichkeit. Sie schreiben, dass sie diese Beschwerden nicht nachvollziehen können. Ihre Ausbildungsbedingungen seien gut. Sie würdigen ebenso die Hilfe des Hotels bei der Unterbringung.
3. Wie zu erfahren war, mietete das Hotel zwei 4-Raum-Wohnungen in Suhl-Nord für die elf spanischen Lehrlinge. Es seien die einzigen verfügbaren Wohnungen mit einer installierten Küche gewesen. Mitarbeiter hätten beide Wohnungen hergerichtet, Möbel, Gardinen, Betten, Haushaltsgerät, Geschirr, Bettzeug und Wäsche seien vom Hotel gestellt, ein neuer Kühlschrank und eine neue Waschmaschine angeschafft worden. Dass die spanischen Lehrlinge von ihrem Lehrlingsentgelt für Miete, Strom, Wasser und die anderen Betriebskosten aufkommen müssten, sei Normalität. Den Lehrlingen sei erklärt worden, dass nach der ersten Betriebskostenabrechnung eine Prüfung erfolge und es zu viel gezahltes Geld natürlich zurückgebe.
4. Da die Deutsch-Kenntnisse der jungen Leute sehr schlecht sind, rief eine Mitarbeiterin des Hotels einen Sprachkurs ins Leben. Sie lernt dabei Spanisch, ihre Schüler Deutsch.
5. Das Ringberg Hotel hat den jungen Spaniern helfen wollen und sie deshalb aufgenommen. Jeder von ihnen habe einen Lehrvertrag, also keinen Vertrag als qualifizierter Facharbeiter unterschrieben und damit die Bedingungen für eine Ausbildung anerkannt.
6. Unverständnis gibt es im Hotel vor allem darüber, dass die Beschwerdeführer bei der Zusammenkunft mit der Projektbeauftragten des Hotel- und Gaststättenverbandes kein Wort der Kritik verlauten ließen und wenige Tage später ein rechtsanwaltliches Schreiben auf dem Tisch lag.

Noch eine Erkenntnis brachte unser Vorort-Termin: Das Ringberg Hotel ist nicht nur mit Lehrlingen, sondern auch bereits mit qualifizierten Fachkräften in Küche, Service und Kaufmännischem Bereich europäisch aufgestellt – so wie es sich der CDU-Kreisverband wünscht.

**Brigitte Günkelt, Kreisvorsitzende Freie Wähler Suhl,
Ingrid Ehrhardt, Fraktionsvorsitzende Freie Wähler**